

NATUR im GARTEN

Gärtnern auf
Balkon & Terrasse



www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

©AdobeStock





INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---------------------------------|----|
| Der Garten im Kübel | 6 |
| Planung & Gestaltung | 10 |
| Guide zur passenden Topfpflanze | 16 |
| Tiere anlocken | 24 |
| Kletterpflanzen | 32 |
| Obst, Kräuter & Gemüse | 34 |
| Töpfe & Gefäße | 40 |
| Erden & Substrate | 42 |
| Pflanzen in Töpfe setzen | 46 |
| Düngung & Pflanzenstärkung | 48 |
| Gießen & Bewässern | 52 |
| Schutz & Pflege im Winter | 56 |
| Service & Beratung | 58 |

Impressum: Medieninhaber: "Natur im Garten" Service GmbH, 3430 Tulln; Im Auftrag des Landes NÖ, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Redaktion: „Natur im Garten“, K. Batakovic; Text: K. Bittermann, P. Kunert, L. Marchsteiner, S. Strobelberger, C. Wundrak, M. Wappel; Fotos: „Natur im Garten“, K. Batakovic, M. Wappel, S. Weber, M. Benes-Oeller, L. Rainer, A. Leithner, A. Haiden, AdobeStock, Shutterstock, Pixabay, Smarticular, Herbios, WormUp, www.bio-balkon.de, biohelp Garten & Bienen, Gartenleben; Druck: Gerin Druck GmbH UWZ 756; Mai 2023



TIPPS FÜR IHRE EIGENE WOHLFÜHLOASE

Das Garteln setzt nicht zwingend einen Garten voraus. Ein Topf auf Balkon oder Terrasse bzw. ein Kräuterkisterl am Fensterbrett bereiten Freude - mit der richtigen Pflanzenauswahl erleben Sie das Sprießen der ersten Triebe bis hin zur Blüte und Ernte. „Natur im Garten“ ermutigt Sie auf Balkon oder Terrasse der Natur Raum zu geben - und das natürlich auf ökologischem Weg ohne chemisch-synthetische Pestizide und Dünger sowie ohne Torf.

Viel Freude beim Entdecken wünscht Ihnen



A handwritten signature in blue ink that reads "J. Mikl-Leitner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von
Niederösterreich





„Natur im Garten“ Telefon:

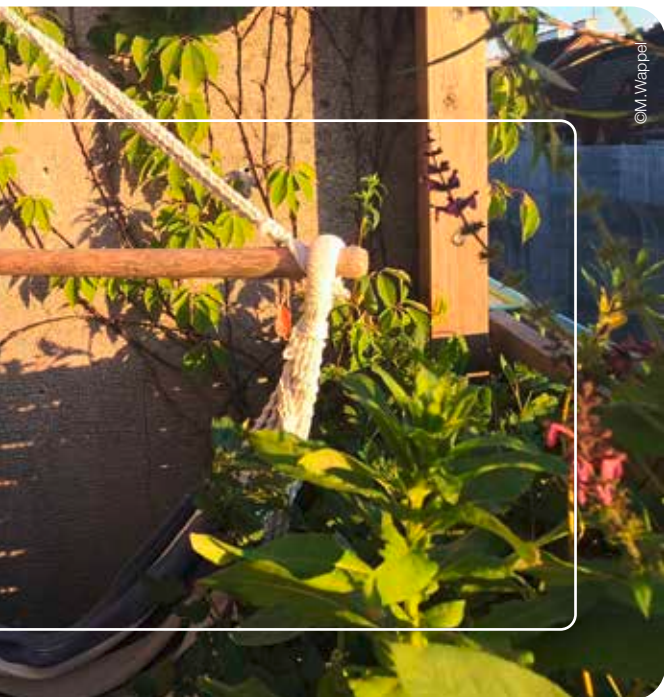
+43 (0)2742/74 333

gartentelefon@naturimgarten.at

Erbsen im 7. Stockwerk ernten, Wildblumen am Fensterbrett aussäen und Saatgut über das Balkongeländer tauschen – Gärtnern im Topf folgt oft anderen Regeln als das im Garten, aber funktioniert auch auf kleinsten Flächen prächtig.

Denn selbst bepflanzte Balkonkistchen bieten Tieren Nahrung und Unterschlupf. Ökologisch gepflegt und organisch gedüngt kommen Kübelpflanzen auch besser mit dem engen Wurzelraum und starken Temperaturschwankungen zurecht. Egal ob heißer Südbalkon oder schattige Nordterrasse: Topfgärten brauchen eine gewisse Portion zusätzliche Fürsorge und eine durchdachte Planung. Aber der Einsatz lohnt sich! Denn begrünte Balkone und Terrassen verbessern das Kleinklima und werden so schnell zu schönen, bunten





und lebendigen Wohlfühloasen, Mini-Küchengärten oder einem gemütlichen, zweiten Wohnzimmer.

Wer einmal zum Gärtnern auf „Balkonia“ angefangen hat, weiß: Auch kleinste Grünflächen sind wertvolle Lebensräume und laden zum Verweilen, Beobachten, Entspannen, tatkräftigem Garteln und Experimentieren ein – egal ob mitten in der Stadt oder am Land.

Für die naturnahe Gestaltung von Balkon oder Terrasse geben wir Ihnen in unserer Broschüre hilfreiche Praxistipps und Ideen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem kleinen grünen Paradies.

IHR „NATUR IM GARTEN“ TEAM





DER GARTEN IM KÜBEL

Ein ganzer Garten im Topf? Nun, ein einziger Trog mag vielleicht etwas wenig sein, werden jedoch mehrere Kübel, Balkonkästen und Naturgartenelemente geschickt kombiniert, kann auch auf Balkon und Terrasse ein kleines Naturparadies verwirklicht werden. Jenseits von traditionellen Topfpflanzen wie Pelargonie und Geranie, kann hier ein ebenso pflegeleichtes Schmetterlingsparadies, ein duftender Kräutergarten oder buntes Nützlings-Eldorado im Kleinformat entstehen.

Sparen Sie sich neidvolle Blicke in „richtige“ Gärten, mit mehr Platz und anderen Möglichkeiten. Ein Balkon mitten im grauen Stadtviertel, eine noch leere Terrasse vor dem Haus oder ein bisher schmuckloses Fensterbrett kann durch eine gezielte Pflanzenwahl und ökologische Pflege schnell zu einem Naturerlebnisraum für Groß und Klein werden, der Gärten um nichts nachsteht.



MOBIL & FLEXIBEL

Topfgärten haben den großen Vorteil, dass sie sich laufend **nach Ihrem Geschmack neu kombinieren** lassen. Ganz flexibel können Sie so Ihre floristischen Lieblinge zur Blüte auch einmal in die erste Reihe holen oder normalerweise konkurrenzschwache Pflanzen im eigenen Trog in Szene setzen. Anders als im Garten kann man außerdem auch Pflanzen mit ganz unterschiedlichen Standortansprüchen von trocken bis feucht trotzdem direkt nebeneinander platzieren.

EIN KLEINES STÜCK NATUR

Auch auf kleinstem Raum können wir Artenvielfalt fördern und heimischen Bienen, Schmetterlingen oder Vögeln Lebensraum bieten. Besonders attraktiv und wirkungsvoll ist dabei **eine bunte Mischung aus einjährigen Sommer- & Wildblumen, Stauden und Gehölzen**, so dass sich das Blütenangebot über das ganze Jahr verteilt. Wertvoll sind auch Naturelemente im Kleinformat wie etwa Totholz. Sie werden sich wundern, wie schnell Ihr Topfgarten Besuch von Taubenschwänzchen, Meisen und Wildbienen bekommt, wenn Sie zusätzlich Nützlings-Mischungen aussäen. Mit etwas Glück und passenden Nisthilfen können sich Tiere sogar am kleinen Stadtbalkon dauerhaft ansiedeln, sodass Sie sie laufend aus nächster Nähe beobachten können.



WICHTIG

Sollen verschiedene Pflanzen in denselben Topf, kombinieren Sie ausschließlich Pflanzen mit den gleichen Ansprüchen bezüglich Licht, Wasser- und Nährstoffbedarf.



NASCHERLEBNIS FÜR GROSS UND KLEIN

Wer sein Ernteglück im Topf versuchen möchte, fängt oft mit Kräutern und Paradeisern, dem beliebtesten Balkongemüse überhaupt, an. Beide fühlen sich in Trögen besonders wohl und entsprechend leicht fällt die Pflege aus. Wer dann erste Erfolge erzielt hat, wird seinen „Gemüsegarten“ schnell um Pflücksalate, Radieschen oder Gurken erweitern. Auch Erdbeeren, kleine Säulenobstbäumchen und Beerensträucher lassen sich auf kleinstem Raum kultivieren und **locken sogar die jüngsten Familienmitglieder zum gesunden Naschen an die frische Luft**. Ganz nebenbei wird dabei auch wertvolles Wissen über regionale und saisonale Ernährung gewonnen.



VERBESSERUNG DES KLEINKLIMAS

Grüne Balkone und Terrassen haben meist ein **sehr angenehmes Mikroklima**. Kletterpflanzen werfen saisonal Schatten und auch Duftpflanzen wie Lavendel, Nelken, Duftveilchen oder Bechermalven bewirken eine wohltuende Atmosphäre. Pflanzen filtern außerdem Schadstoffe, binden CO₂, fangen Feinstaub ab und kühlen durch die Verdunstung von Wasser über ihre Blätter besonders an heißen Tagen ihre Umgebung spürbar ab.

IM TOPF WIRD'S ENG

Topfpflanzen leben unnatürlich beengt und sind den Extremen des Wetters und Temperaturschwankungen sehr stark ausgesetzt. Durch das geringe Erdvolumen dringen Frost, Hitze und Trockenheit schnell bis zu den Wurzeln vor. **Eine Faustregel: Je größer das Gefäß, desto besser.** Abzugslöcher und Untersetzer sind ebenfalls notwendig. (siehe Seite 46) Für die Befüllung setzen Sie auf hochwertige torffreie Pflanzerde die (wenn gedüngt) viele Jahre im Topf bleiben kann.

ÖKO-POTENTIAL DER BALKONE UND TERRASSEN

Rund 3 Millionen Haushalte in Österreich haben einen Balkon oder eine Terrasse. Wenn alle naturnah bepflanzt wären und durchschnittlich 10m² groß, ergäbe das etwa 3.000 Hektar tierfreundliche Blühfläche. Das entspricht ungefähr der gemeinsamen Fläche von Nieder- und Oberösterreich.





©A. Haiden

PLANUNG & GESTALTUNG

Sie wollen Ihren Balkon umgestalten oder Ihrer Terrasse neues Flair einhauchen? Wie wäre es mit eigenem Gemüse aus dem Hochbeet, einem Wildblumenparadies im Balkonkasten, einem bunten Sichtschutz aus Kletterpflanzen oder Exoten für die Südseite? Wenn Sie hier außerdem noch sitzen, essen, arbeiten oder im Hängesessel entspannen möchten, sollten Sie schon vorab überlegen, wo und wie sich Tröge und Möbel auf dem begrenzten Raum unterbringen lassen.

Für eine optimale Nutzung müssen die eigenen Wünsche den Standortgegebenheiten angepasst werden. Wichtige Faktoren wie Ausrichtung, Traglast von Balkonen oder vorhandene Wasser- sowie Stromanschlüsse wollen berücksichtigt werden. Fangen Sie klein an und geben Sie Ihrem Traumbalkon oder der Wunsch-Terrasse Zeit, sich über mehrere Saisonen zu entwickeln.



ES GIBT KEIN SCHLECHTES WETTER

Die Ausrichtung von Balkon oder Terrasse nach Norden, Süden, Osten oder Westen spielt eine zentrale Rolle bei der Planung und Gestaltung. An südseitigen Standorten herrschen an warmen Sommertagen fast wüstenähnliche Verhältnisse, während eine Ausrichtung nach Norden tendenziell dunkler, kühler und feuchter ist.

SONNENLICHT

Die Himmelsrichtung hat Einfluss auf die Dauer und Intensität der Sonneneinstrahlung:

An einem **sonnigen Standort** ☀️ scheint sie den ganzen Tag oder die überwiegende Zeit, immer aber in den wärmsten Stunden des Tages ab Mittag ungehindert auf die Fläche.

Halbschattige Standorte 🌤️ sind im Laufe des Tages zeitweise sowohl sonnig als auch schattig.

Auch **schattige Lagen** ● bieten erstaunlich viele gestalterische Möglichkeiten. Während Vollschatten extrem sonnenarm ist, genießen Bereiche im Halb- oder Streuschatten bis zu fünf Stunden Sonne am Tag mit stetig wechselnden Licht- und Schattenspielen.

Achten Sie also schon beim Pflanzenkauf auf die am Etikett angegebenen Standortansprüche. Sonnenhungrige Pflanzen benötigen einen warmen Standort mit viel direkter Sonne. Pflanzen, die kühlen Schatten mögen, verkümmern hingegen in der prallen Sonne schnell und umgekehrt. Denken Sie bei heißen Stadtbalkonen auch an die Möglichkeit von Kletterpflanzen und anderem Vertikalgrün.



REGEN

Nach Nord-Westen ausgerichtete Balkone oder Terrassen sind Regen oft stärker ausgesetzt. Bei nicht überdachten Balkonen ist es dann wichtig, dass große Pflanzgefäße mit einer Drainageschicht ausgestattet sind, damit Wurzelfäule durch Staunässe verhindert wird. (siehe Seite 46) Bei überdachten Balkonen, Terrassen oder Loggias können Sie sich zwar auch bei Schauern gemütlich draußen aufhalten, müssen sich aber unabhängig vom natürlichen Regen stets selbst um die Bewässerung kümmern. Denken Sie an Möglichkeiten Regenwasser zu sammeln – das bekommt Pflanzen besonders gut. Am einfachsten geht das am Fallrohr einer Regenrinne. Dafür verbindet man den Regensammler (auch „Wasserdieb „ genannt) mit einer Tonne. Gute Modelle stoppen den Zufluss, sobald die Tonne voll ist. MieterInnen sollten den fachgerechten Einbau mit der Hausverwaltung rücksprechen.



©K.Batakovic "Natur im Garten"

WIND

Bläst der Wind oft und stark über Balkon und Terrasse, sind Sie mit Pflanzen gut beraten, die nicht höher als 30-40cm werden oder Sie setzen auf stabile Gehölze. Auch Pflanzen mit großen Blättern wie Andenbeere oder Kürbis können durch starken Wind schnell Schaden nehmen. Achten Sie bei der Platzierung der Pflanzgefäße oder Dekoration auf wetterfeste Montage.

TRAGLAST

Sie gärtnern auf einem überhängenden Balkon und möchten neben Blumenkästen am Geländer noch ein Hochbeet und große Tröge aufstellen? Dann erkundigen Sie sich unbedingt vorab nach der maximal



zugelassenen Nutzlast pro Quadratmeter, z.B. bei der Hausverwaltung, Genossenschaft oder den Vermietern. Je nach Baujahr eines Gebäudes sind zugehörige Vorschriften und Normen zu ermitteln. Ausschlaggebend ist hier die Maximallast des Pflanzgefäßes inklusive Pflanze, dem nassen Substrat sowie eingerechneter Schneelast. Auch durch Möbel, Minitisch, Regentonne oder ein Wasserreservoir zur Speisung der Tröpfchenbewässerung können noch etliche Kilogramm dazukommen.

PLATZ

Leidenschaftliche BalkongärtnerInnen und TerrassenliebhaberInnen kaufen gerne neue Pflanzen, bis auch der kleinste Topf keinen Platz mehr findet. Planen Sie sich daher rechtzeitig freie Flächen für Mahlzeiten, Arbeiten und Entspannen im Liegestuhl ein und halten Sie Ausschau nach „smarten“ Möbeln, die mehrfach zum Einsatz kommen oder platzsparend verstaut werden können, wie Klapptisch mit Geländermontage, Falthocker oder eine Wurmbox - ein Mini-Komposter und Sitzgelegenheit zugleich. Ebenso wichtig sind Arbeitsflächen zum Umtopfen oder Erde mischen, bestenfalls unweit von praktisch verstautem Werkzeug, Töpfen und Erdsäcken.

LICHTVERSCHMUTZUNG VERMEIDEN

Leuchtende Girlanden, schimmernde Lampions oder Lichterketten sind beliebte Dekoration, um die Geländer von Balkonen und Terrassen zu schmücken. Wenn Sie helfen wollen, die mehr als 60% nachtaktiven Lebewesen zu schützen, sollten Sie auf nächtliches Kunstlicht verzichten.



PFLEGEAUFWAND BEDENKEN

Ein großer Vorteil des Topfgärtnerns ist, dass Sie den Pflegeaufwand leicht steuern können. Anspruchsvolle Pflanzen verlangen nach mehr Aufmerksamkeit, bescheidene geben sich mit einer Minimal-Versorgung zufrieden. Exoten wie Zitrone, Olivenbaum oder Feige brauchen in unseren Breitengraden sogar ein Winterquartier. Generell benötigt das Gärtnern im Topf mehr Fürsorge als das im Garten, vor allem was das Gießen und Düngen anbelangt.

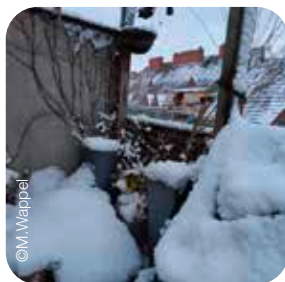
Tonhumus-Box

Auch auf Balkon & Terrasse fällt bei der Pflege laufend Grünschnitt an. Dieser muss aber nicht zwingend im Biomüll landen. Zurück geschnittene Blüten, Erntereste oder ungesalzene Küchenabfälle können hier direkt im Hochbeet und plastikfrei kompostiert werden.



ÜBERWINTERN

Denken Sie schon beim Pflanzenkauf an den Winter. Einheimische Pflanzen sind naturgemäß winterhart und können im frostsicheren Topf ganzjährig draußen bleiben. Für nicht winterharte muss man ein passendes Winterquartier



UPCYCLING

Balkone und Terrassen leben von bunten Töpfen in allen Größen und Formen und einer liebevollen Dekoration von selbstgemachten Stecketiketten bis Windspiel, aber: Es muss nicht immer alles neu gekauft werden. Halten Sie auf Flohmärkten oder Online-Marktplätzen Ausschau nach alten Kochtöpfen, ausgedienten Milchkannen, Küchensieben oder Bäckerkisten als ausgefallene Pflanzgefäße – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Das schont Ihre Geldbörse und unsere Umwelt.



"NATUR IM GARTEN" BALKONE UND DACHGÄRTEN

Wenn Sie die Kriterien des naturnahen Gärtnerns erfüllen, können Sie Ihren Balkon und Dachgarten in Niederösterreich von uns auszeichnen lassen. Die Einreichung erfolgt über www.naturimgarten.at/auszeichnung-balkon



GUIDE ZUR PASSENDEN TOPFPFLANZE

Das Angebot an für die Topfkultur geeigneten Pflanzen in Baumschulen, Gärtnereien und Gartencentern ist rund ums Jahr groß: Von klassischen einjährigen Sommerblumen über mehrjährige Stauden bis hin zu kleinwüchsigen oder säulenförmigen Gehölzen oder stilvollen Gräsern – die Auswahl fällt schwer.

Auch wenn die bunten Schönheiten einen oft zu Schnellkäufen verleiten: **Besinnen Sie sich immer wieder auf die Voraussetzungen Ihres Balkons oder Ihrer Terrasse** hinsichtlich Ausrichtung, Sonnenstunden, Pflegeaufwand, Überwinterungsmöglichkeit usw. (siehe ab Seite 10).

Auf den folgenden Seiten bekommen Sie Pflanzvorschläge für sonnige, halbschattige und schattige Standorte. Dabei können in demselben Trog mehrere Pflanzen mit gleichen Standortansprüchen wachsen. So können Sie schnell Farbe auf die graue Terrasse, eintönige Balkongeländer oder umrahmte Fensterbretter zaubern.



FRÜHBLÜHER

Krokusse, Traubenhyazinthen und Winterlinge vertreiben ab März die eisige Winterstimmung und verwandeln die braune Topflandschaft rasch in ein buntes Blütenmeer. Dabei dienen sie auch Wildbienen als erste wertvolle Nahrungsquelle. Zwiebelpflanzen sind zwar besonders empfindlich gegen Staunässe, aber dank einer Drainageschicht (siehe Seite 46) und zurückhaltendem Gießen gedeihen sie auch problemlos im Topf. Die Zwiebeln werden im Herbst oder Winter mit der Spitze nach oben etwa doppelt so tief eingraben, wie die Zwiebel hoch ist. Im Topf sogar gerne etwas dichter pflanzen.



SOMMERTRAUM FÜR SONNIGE PLÄTZE

Bei südseitigen Balkonen oder Terrassen kommt schon früh im Jahr Urlaubsstimmung auf: Nah an der Hausmauer, erwärmen sich die geschützten Nischen schon in der schwachen Frühjahrs Sonne auf beachtliche Temperaturen und lassen duftende Topfkräuter erblühen. In Zeiten der Klimaveränderung werden solche Plätze aber auch immer öfter zu wortwörtlichen „**Hot-Spots**“ mit unerträglicher Hitze für Mensch, Tier und Pflanze. Hier sind winterhartes Vertikalgrün, mehrjährige Stauden sowie Kleinsträucher sinnvoll, da sie als Dauerbepflanzung großzügigen Schatten spenden. Mit einjährigen Sommerblumen und besonderen Exoten können Sie dazwischen jedes Jahr neue und besondere Farb- und Blühakzente setzen. Viele der sonnenhungrigen Pflanzen gedeihen in schattigeren Bereichen übrigens schlecht und blühen nur sehr wenig bis gar nicht.



SONNENLIEBENDE BLUMEN, STAUDEN & GRÄSER

| Deutscher Name | Botanischer Name | Höhe (cm) |
|---------------------------------|------------------------------------|---------------------|
| SOMMERBLUMEN (EINJÄHRIG) | | |
| Goldtaler | <i>Pallenis maritima</i> | 25-35 |
| Kapkörbchen | <i>Osteospermum ecklonis</i> | 30-60 |
| Mehlsalbei | <i>Salvia farinacea</i> | 40-90 |
| Mittagsblume | <i>Dorotheanthus bellidiformis</i> | 10 |
| Ringelblume | <i>Calendula officinalis</i> | 20-30 |
| Studentenblume | <i>Tagetes</i> | 15-40 |
| Vanilleblume | <i>Heliotropium arborescens</i> | 20-30 |
| Zauberglöckchen | <i>Calibrachoa-Hybriden</i> | 25-40 |
| Zauberschnee | <i>Chamaesyce hypericifolia</i> | 40 |
| Zinnie | <i>Zinnia elegans</i> | 20-90 je nach Sorte |
| Zweizahn | <i>Bidens ferulifolia</i> | 15-30 |
| STAUDEN | | |
| Bergminze, Steinquendel | <i>Calamintha nepeta</i> | 40 |
| Ehrenpreis | <i>Veronica</i> | 10-80 |
| Immergrüner Gamander | <i>Teucrium x lucidrys</i> | 30-40 |
| Kissenaster | <i>Aster dumosus</i> | 30 |
| Mädchenaugen – versch. Arten | <i>Coreopsis</i> | 30-70 |
| Missouri-Nachtkerze | <i>Oenothera macrocarpa</i> | 15 |
| Moschusmalve | <i>Malva moschata</i> | 60 |
| Schafgarbe | <i>Achillea millefolium</i> | 60 |
| Spornblume | <i>Centranthus ruber</i> | 70 |
| Steppen-Salbei | <i>Salvia nemorosa</i> | 30-50 |
| GRÄSER | | |
| Atlas-Schwingel | <i>Festuca mairei</i> | 60 |
| Echtes und Reiher Federgras | <i>Stipa pennata, S. barata</i> | 60 |
| Kupfer-Hirse | <i>Panicum virgatum</i> | 80 |
| Lampenputzergas | <i>Pennisetum alopecuroides</i> | 70 |



| Blütenfarbe | Blütezeit | Anmerkungen |
|-------------------------------|-------------------------|--|
| gelb | Aug.-Sept. | breites Bestäuberspektrum, |
| weiß, lila, rosa, gelb, pink | Mai-Nov. | kann hell und kühl überwintern |
| blauviolett, weiß | Juni-Okt. | kann hell und kühl überwintern |
| rot, rosa, orange | Juli-Sept. | Blüten öffnen sich nur bei Sonnenschein |
| gelb-orange | Juni-Okt. | Heilpflanze |
| gelb, orange | Mai-Nov. | robuster Dauerblüher |
| blauviolett-weiß | Mai-Sept. | stark duftend |
| viele Farben | Mai-Okt. | üppiger Dauerblüher |
| weiß | April-Okt. | üppiger Dauerblüher |
| gelb, orange, rot, mehrfarbig | Juli-Okt. | üppiger Dauerblüher |
| gelb-orange | Mai-Nov. | reichblühend |
| hellviolett | Juli-Sept. | duftend, Bienenweide |
| weiß, blau, rosa, lila | nach Sorte Mai-Sept. | verschiedene Arten verfügbar |
| rosa | Juli-Aug. | immergrüne Bienenweide |
| weiß | Sept.-Okt. | polsterbildend |
| gelb-orange | Juli-Sept. | Sommerblüher |
| gelb | Juni-Sept. | trockenheitsverträglicher Dauerblüher, lockt auch Nachtfalter an |
| rosa | Juni-Okt. | Bienenweide |
| weiß, rosa, orange, rot | Juni-Okt. | Bienenweide, Schnittblume |
| weiß, himbeerrot | Mai-Juli | robuster Sommerblüher |
| blau, purpurn | Juni-Sept. | trockenheitsverträglich; Zweite Blüte im Sept. durch Rückschnitt |
| - | Juni-Juli | Ziergras |
| weiß, beige | Mai-Juni | Ziergras |
| kupferrote Herbstfärbung | Juli-Sept. | Ziergras |
| graubraune Ähren | Aug.-Nov. | Ziergras |



SONNENANBETER

Hauswurz, Mauerpfeffer, Fetthenne und Wolfsmilchgewächse sind Sukkulenten und können auch bei extremer Trockenheit und Hitze gut gedeihen. Weil ihre dicken, fleischigen Blätter Wasser speichern, sind sie bestens an trockene Standorte angepasst. Ihre Topferde muss mager, sandig und durchlässig sein.



SCHÖNHEITEN IM SCHATTEN

Schattenplätze wirken manchmal auf den ersten Blick etwas trist und düster. Dabei haben sie ein gestalterisches „Schattendasein“ überhaupt nicht verdient. Sie haben einen ganz besonderen Reiz und ein ganz eigenes romantisches, verträumtes oder „verwünschtes“ Flair.





Die Möglichkeiten der Gestaltung sind vielfältig und auch die Pflanzenvielfalt für halb- bis vollschattige Standorte ist verblüffend groß.

Dazu zählen spezialisierte Pflanzen, die an die geringeren Lichtverhältnisse angepasst sind. Bei stärkerer Lichtintensität können sie sogar im Wuchs gehemmt werden und ihre Blätter regelrecht „verbrennen“. Für die richtige Pflanzenauswahl ist folgender Grundsatz wichtig: **Schatten ist nicht gleich Schatten**. Im Vollschatten (im Sommer weniger als 3-4 Stunden Sonne) ist die Pflanzenauswahl beschränkter als im Halbschatten (im Sommer 3-6 Stunden), denn typische „Halbschattenpflanzen“ wie Herbst-Anemone oder Storchenschnabel kümmern im Vollschatten. Wer diese Grundsätze beachtet, kann auch nord- oder nordostseitige Balkone und Terrassen vielfältig und farbenfroh bepflanzen.

Neben den unterschiedlichsten Blüten bestechen Schattenpflanzen oft durch besondere Blattformen und -farben, eine imposante Wuchsform oder filigrane Erscheinung. Wer etwas mehr Platz zur Verfügung hat, kann auch auf schattenverträgliche Sträucher zurückgreifen.



(HALB-)SCHATTENLIEBENDE BLUMEN, STAUDEN & GEHÖLZE

| Deutscher Name | Botanischer Name | Höhe (cm) |
|-------------------------|--|---------------------------|
| SOMMERBLUMEN | | |
| Fleißiges Lieschen | <i>Impatiens walleriana</i> | bis 30 |
| Hainblume | <i>Nemophila maculata</i> | 15-20 |
| Löwenmäulchen | <i>Antirrhinum</i> | 20-100, je nach Zuchtform |
| Lungenkraut | <i>Pulmonaria sp.</i> | 20-30 |
| Nachtviole | <i>Hesperis matronalis</i> | 60-70 |
| Schneeflockenblume | <i>Sutera cordata</i> | 10 (Triebe 60 lang) |
| STAUDEN | | |
| Dalmatiner-Glockenblume | <i>Campanula portenschlagiana</i> | 10-15 |
| Elfenblume | <i>Epimedium grandiflorum</i> und -Hybride | 25-30 |
| Funkie – div. Sorten | <i>Hosta</i> | je nach Sorte |
| Gefleckte Gauklerblume | <i>Mimulus luteus</i> | 25-45 |
| Storchschnabel | <i>Geranium</i> – versch. Sorten | 25-50 |
| Ungarwurz, Goldbeere | <i>Waldsteinia geoides</i> | 25 |
| Purpurglöckchen | <i>Heuchera</i> | 50 |
| Wiesenraute | <i>Thalictrum delavayi</i> | 150 |
| Zwerg-Geißbart | <i>Aruncus aethusifolius</i> | 25 |
| Walderdbeere | <i>Fragaria vesca</i> | 10-25 |
| Waldvergissmeinnicht | <i>Myosotis sylvatica</i> | 15-45 |
| GEHÖLZE | | |
| Alpen Johannisbeere | <i>Ribes alpinum</i> | 150-200 |
| Gold Johannisbeere | <i>Ribes aureum</i> | 150-200 |
| Schwarze Heckenkirsche | <i>Lonicera nigra</i> | bis 200 |



| Lichtansprüche | Blütenfarbe | Blütezeit | Anmerkungen |
|-------------------------------|---|-----------------|---|
| ☀ bis ● | weiß, rosa, rot oder violett | Mai-Okt. | hoher Wasserbedarf |
| ☀ bis ☀ | weiß-lila getupft | Mai-Okt. | Bodendecker |
| ☀ bis ☀ | gelb, orange, rot, rosa, weiß, mehrfarbig | Juni-Sept. | Hohe Sorten als Schnittblume geeignet |
| ☀ | blau, violett, rot | März-Mai | schöner Blattschmuck (gefleckt, silbrig) |
| ☀ | violett, weiß | Mai-Juli | Duftpflanze |
| ☀ bis ☀ | weiß, rosa oder zartblau | Mai-Okt. | kriechend oder überhängend; Überwinterung kühl bei ca. 5°C |
| ☀ | blauviolett | Juni-August | breit und dicht wachsend |
| ☀ bis ● | gelb, tiefrosa | April-Mai | - |
| ☀ bis ● (einzelne Sorte im ●) | violett oder weiß | Juli-August | nährstoffreiche Substrate, unterschiedliche Blattformen und Farben |
| ☀ bis ☀ | gelb | Juni-Sept. | Hummelblume, hoher Wasserbedarf |
| ☀ bis ☀ | weiß, rosa, blau, lila | unterschiedlich | empfehlenswert: Pyrenäen Storchschnabel und Sorte 'Rozanne' für Töpfe |
| ☀ bis ● | gelb | April-Mai | bodendeckend |
| ☀ bis ☀ | weiß, rosa oder rot | Mai-August | schätzt Humus, oft auch Blattschmuck |
| ☀ | purpurviolett | Juli-August | schleierartige Rispen, zarte Wuchsform |
| Absonnig bis ☀ | weiß | Mai-Juli | humose Substrate |
| ☀ bis ☀ | weiß | April-Juni | essbar |
| ☀ bis ☀ | hellblau | April-Juli | Frühjahrsblüher |
| ☀ bis ● | grüngelb | April-Mai | |
| ☀ bis ☀ | gelb | April-Mai | sehr saure Früchte |
| ☀ bis ● | weiß | April-Juni | giftige Beeren |

So = Sonne | Hs = Halbschatten | ☀ = Schattensonne | Sch = Schatten ●





TIERE ANLOCKEN

Balkone und Terrassen sind für Bienen, Schmetterlinge, Käfer oder Vögel zunächst denkbar unwirtliche Orte: Eine Wüste aus heißem, glattem Beton und Stahl und noch dazu in luftigen Höhen manchmal nur schwer zu erreichen. Aber schon mit ein wenig ausgewählter, naturnaher Begrünung, einfachen Strukturelementen und dem Verzicht auf Pestizide werden sie schnell zu einem beliebten **Landeplatz und Aufenthaltsort unserer einheimischen Tierwelt.**

Wer außerdem Früchte ernten und sich an gesunden Pflanzen erfreuen möchte, verdankt ihnen wichtige Bestäuberleistung und hilfreiche Schädlingsjagd. Für NaturliebhaberInnen bieten sich nach wenigen Saisonen des naturnahen Topfgärtnerns besondere Momente des Staunens, denn anders als im Garten oder der freien Natur kommen die Tiere so nah an Ihr Zuhause, dass sie auf Augenhöhe beobachtet werden können.

Nehmen hungrige Gesellen wie Wanzen, Ameisen, Engerlinge oder Läuse dann doch einmal überhand, informieren Sie sich bei **www.gartentelefon24.at** zu

24 | ökologischen Maßnahmen.



EINJÄHRIGER WILDBLUMENTOPF

Falls die Standardbepflanzung nicht schon einige Bienen- oder Schmetterlingsweide-Pflanzen beinhaltet, können einzelne „Wildparadies-Töpfe“ dazugestellt werden. Ab März werden die Saatgutmischungen direkt in den Topf mit torffreier Bio-Kräutererde gestreut. Auf Düngen verzichten, angießen und laufend feucht halten – fertig! Hummeln, Wildbienen, Schmetterlinge und Schwebfliegen sind meist die ersten am Wildblumen-Buffer. Vorgezogene Wildpflanzen kann man bei spezialisierten Gärtnereien beziehen – darunter sind „**Natur im Garten**“ Partnerbetriebe, die Sie unter www.naturimgarten.at/partnerbetriebe finden.



WILDBLUMEN FÜR DEN TOPF

| Deutscher Name Botanischer Name | Höhe (cm) Licht- ansprüche | Blüten- farbe Blütezeit | Anmerkung |
|---|----------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| STAUDEN | | | |
| Gelbe Skabiose <i>Scabiosa ochroleuca</i> | 20-80 ☀️ | blassgelb Juni-Okt. | Blüten essbar |
| Karthäusernelke <i>Dianthus carthusianorum</i> | 20-50 ☀️ | pink Juni-Okt. | Heilkräfte, Blüten essbar |
| Kriechender Günsel <i>Ajuga reptans</i> | 10-30 ☀️ | blau April-Juni | Heilkräfte, essbar |
| Gewöhnlicher Hornklee <i>Lotus corniculatus</i> | 5-30 ☀️ | gelb Mai-August | Nicht essbar (gering giftig) |
| Gewöhnlicher Natternkopf <i>Echium vulgare</i> | 60-90 ☀️ | blau-violett Juni-Okt. | 2-jährig |
| Nesselblatt Glockenblume <i>Campanula trachelium</i> | 40-100 ☀️ | violett Juli-Sept. | Blüten essbar |































● So = Sonne | ☀️ = Halbschatten | ☀️ | Sch = Schatten



GENÜGSAME STAUDEN UND GEHÖLZE FÜR BIENEN & SCHMETTERLINGE

| Deutscher Name | Botanischer Name | Höhe (cm) |
|----------------------------------|--|-----------|
| STAUDEN | | |
| Berglauch | <i>Allium senescens</i> | 30 |
| Diptam | <i>Dictamnus albus</i> | 80 |
| Fetthenne verschiedene Sorten | <i>Sedum-Telephium- Hybriden</i> ‚Matrona‘ | 50 |
| Heide-Nelke | <i>Dianthus deltoides</i> | 15 |
| Herbst-Leimkraut | <i>Silene schafta</i> ‚Splendens‘ | 10 |
| Mauer Zimbelkraut | <i>Cymbalaria muralis</i> | 5 |
| Niederliegender Ehrenpreis | <i>Veronica prostrata</i> | 10 |
| Silberblatt- Ehrenpreis | <i>Veronica spicata</i> <i>ssp. incana</i> | 30 |
| Sommer-Salbei | <i>Salvia nemorosa</i> | 40 |
| Sonnenröschen | <i>Helianthemum-Hy- briden</i> | 15 |
| Teppich- Seifenkraut | <i>Saponaria ocymoides</i> | 15 |
| Silber-Garbe | <i>Achillea umbellata</i> | 15 |
| GEHÖLZE | | |
| Alpen-Johannisbeere | <i>Ribes alpinum</i> | 150-200 |
| Apfelbeere | <i>Aronia</i> | 100-150 |
| Bartblume | <i>Caryopteris clandonensis</i> | 80-100 |
| Blutjohannisbeere | <i>Ribes sanguineum</i> | 150-250 |
| Hängekätzchenweide | <i>Salix caprea</i> ‚Pendula‘ | 150-250 |
| Mönchspfeffer | <i>Vitex agnus-castus</i> | 100-200 |
| Salbei-Weide | <i>Salix aurita</i> | 200-300 |
| Steppenkirsche | <i>Prunus fruticosa</i> | 150 |
| Zwergmandel | <i>Prunus tenella</i> | 100 – 150 |
| Zwerg-Schneeball | <i>Viburnum</i> | 200 |



| Lichtansprüche | Blütenfarbe | Blütezeit | Anmerkungen |
|--|--------------------------------|-------------|---------------------------------|
|  | blau | Juli-August | essbar, zieht nach Blüte ein |
|  | rosa, weiß | Mai-Juni | Duftpflanze |
|  | rosa | Aug.-Okt. | Blatt purpurfarben, Bienenweide |
|  | rot, weiß | Juni-Sept. | sät sich selbst aus |
|  | karminrosa | Aug.-Sept. | Herbstblüher |
|  bis  | blau-violett | Juni-Sept. | lange Ausläufer |
|  | blau, weiß | Mai-Juni | – |
|  | blau | Juni-Juli | silbriges Laub |
|  | dunkelblau, violett | Juni-August | Duftpflanze, Bienenweide |
|  | orange, gelb, rot, rosa | Mai-August | farbenfrohe Bienenweide |
|  | rosa | Mai-Juli | duftend |
|  | weiß | Juni-Juli | Bienenweide |
|  bis  | grün-gelb | April-Mai | gelbe Herbstfärbung |
|  bis  | weiß | Mai | Vogelnährgehölz |
|  | blau | Aug.-Okt. | Bienenweide |
|  bis  | rot, weiß | April-Mai | essbar, saure Früchte |
|  bis  | gelbe Kätzchen | März-April | sehr schnittverträglich |
|  | violett, blau, rot, rosa, weiß | Sept.-Okt. | Heilpflanze |
|  bis  | gelbe Kätzchen | April-Mai | verträgt Staunässe |
|  | weiß | März | Vogelnährgehölz |
|  bis  | rosa | März-Mai | – |
|  bis  | weiß | Mai | scharlachrote Herbstfärbung |

So = Sonne  | Hs = Halbschatten  | Sch = Schatten 



MEHRJÄHRIGE BIENEN- UND SCHMETTERLINGSWEIDE

„Klassische“ Sommerblumen wie Pelargonien, Petunien oder Fuchsien oder prächtig gefüllte Hybrid-Kreuzungen erfreuen zwar das menschliche Auge, bieten aber der einheimischen Tierwelt kaum Nektar oder Pollen. Aus dem Großhandel bezogen sind sie nicht selten mit Pestiziden behandelt und werden aus fernen Ländern importiert.

Greifen Sie lieber zu insektenfreundlichen Sommerblumen oder mehrjährigen Stauden, die an die extremen Verhältnisse im Topf angepasst sind und gleichzeitig einen sehr hohen Wert für Schmetterlinge, Wildbienen & Co haben. Mit Pflanzen verschiedener Wuchshöhe schafft man natürliche Etagen, die unterschiedlich von Tieren besiedelt werden. Wenn man Pflanzen mit unterschiedlichen Blütezeiten und Blütenformen kombiniert, kann man Insekten auch auf kleinster Fläche nahezu ganzjährig mit Pollen und Nektar versorgen. Einige können nach der Blüte zurückgeschnitten werden und erblühen noch ein weiteres Mal.

RAUPE NIMMERSATT

Viele nektarreiche Blüten locken zwar Schmetterlinge an, wer sie fördern und zu dauerhaften Gästen machen will, muss für Raupenfutterpflanzen sorgen. Bei vielen Raupen besonders beliebt ist die Brennnessel.

Im Herbst heißt es auch für naturnahe TopfgärtnerInnen: Abgestorbene Pflanzenteile über den Winter stehen lassen und möglichst wenig aufräumen, weil zahlreiche Kleinsttiere in Blütenständen, Stängeln oder der Erde überwintern. Zusätzliche Winterquartiere sind



abfallende Blätter, die gesammelt auf den Töpfen oder in ruhigen Ecken von Balkons oder Terrasse verteilt und bis ins späte Frühjahr liegen gelassen werden.

NISTHILFEN FÜR INSEKTEN

Vielen Insekten nutzen schon winzige Hohlräume, Löcher, Nischen, Spalten und ruhige Winkel für die Jagd oder als Kinderstube. Also gilt es, Nistplätze und Rückzugsräume zu schützen. **Insekten werden sich trotz zusätzlicher Nisthilfen nur dann dauerhaft einfinden, wenn das Nahrungsangebot stimmt.**

Eine einfache Möglichkeit, Insekten im kleinen Topfgarten zu fördern, ist es, Totholz aus der Natur auf Balkon oder Terrasse zu verteilen. Tiere bohren sich darin Nistgänge oder schaben es für den Bau ihrer Nester ab. Wer spezielle Wildbienen fördern möchte, kann markhaltige Stängel von Himbeeren, Brombeeren oder Holunder anbieten, in die sie ihre Nistgänge nagen. Schneiden Sie dafür etwa 30cm lange Äste dieser Pflanzen ab und stecken sie senkrecht in die bepflanzten Töpfe.



So genannte „Insektenhotels“ sind eine weitere Möglichkeit der Insektenförderung auf kleinem Raum und geben optisch einiges her. Je vielfältiger die Materialien und Durchmesser der Bohrungen oder Röhrchen sind, umso mehr Arten können sich ansiedeln.

Eine Bauanleitung finden Sie in unserem Infoblatt:

„Wildbienenhotels selbst bauen“ unter
www.naturimgarten.at/wildbienenhotel



WASSERSTELLEN & TRÄNKEN

Viele Tiere leiden an heißen Sommertagen schnell an Durst. Das ist vor allem in stark versiegelten Städten ein Problem, wo Pfützen und Lacken rasch austrocknen. Ohne Wasser kein Leben. Bieten Sie daher auf Balkon und Terrasse unterschiedliche Wasserstellen an und genießen auch Sie das beruhigende Gestaltungselement.

Insektentränken sind flache Schalen, die zusätzlich mit Steinen, Rinden-/Holzstücken oder Moos als sicherem Landeplatz für Insekten ausgelegt werden. Eine besonders platzsparende Variante ist es, in die etwas überstehenden Topfuntersetzern Steinchen zu legen, von denen aus Insekten am überschüssigen Gießwasser trinken können.



Vogeltränken sind etwas größere, flache Schalen, die von Vögeln sowohl zum Trinken als auch Baden genutzt werden. Am besten sind zwei Schalen zum Abwechseln: optimal sind die tägliche Reinigung und das Trocknen über Nacht. Das Wohl der unteren Balkonnachbarn ist beim Platzieren mitzudenken.

VÖGEL UND EICHHÖRNCHEN

Die Faszination ist groß, wenn Stieglitz, Haussperling oder Kohlmeise dem Balkon einen Besuch abstatten oder im bereitgestellten Nistkasten auf der Terrasse ihre Jungen großziehen. Dabei sind sie fast immer auf der Suche nach **Samen, Beeren und Insekten**



und bleiben nur dann, wenn sie sich zwischen der Nahrungssuche schnell in einem nahen Unterschlupf verstecken können.

Sträucher wie Felsenbirne, Apfelbeere (Aronia), Himbeere, Brombeere oder Johannisbeere sind bei Vögeln besonders beliebt. In üppig wachsenden **Kletterpflanzen** gehen sie gerne in Deckung und jagen von hier aus Insekten, die um blühende Kräuter schwirren. Wer genug Platz hat, bringt auch noch unterschiedliche **Nistkästen** oder ein **Sandbad** für die Gefiederpflege unter.

VOGELSCHLAG VERMEIDEN!

Glasscheiben werden vielen Vögeln zum Verhängnis, Abhilfe schaffen z.B. Vogelschutzfolien. Die Lücken zwischen den Motiven dürfen nicht größer als ein Handteller sein. Punktraster z.B. stören das menschliche Auge kaum, retten aber viele Vogelleben.



Haben Sie hohe Bäume in unmittelbarer Nähe, können Sie sogar Besuch von **Eichhörnchen** bekommen. Sprünge von 4-5 m sind keine Seltenheit und an Raupputzwänden klettern sie mehrere Stockwerke in die Höhe. Anlocken kann man sie besonders gut mit Wal-, Haselnüssen, Sonnenblumenkernen oder klein gestückeltem Obst.





KLETTERPFLANZEN

Ob als Schattenspender bei sommerlicher Hitze, grüner Sichtschutz zu den Nachbarn, Schall- und Witterschutz oder als bunte Verzierung unschöner Wände: Kletterpflanzen sind immer ein Hingucker und auf Balkon und Terrasse vielfältig einsetzbar.

Wird die Bepflanzung in die Höhe verlagert, lässt sich Platz sparen. So ersetzen die Kletterer problemlos kleine Bäume und hohe Sträucher. Durch ihre außergewöhnlichen Wuchsform schaffen Kletterpflanzen außerdem spezielle Lebensräume für Tiere auf mehreren Etagen. Dabei benötigen sie ein tiefes Pflanzgefäß und eine passende Rankhilfe, abhängig von ihrer Eigenschaft als **Spreizklimmer, Ranker, Schlinger oder Selbstklimmer**.

Kombinieren Sie Arten und Sorten, die zu unterschiedlicher Zeit blühen, erhalten Sie das ganze Jahr über wirkungsvolle Effekte. Der Winterjasmin zeigt bereits ab Februar seine leuchtend gelben Blüten, im Mai duften die Akebien um die Wette, gefolgt von bunten Clematis- und Geißblattarten. Im Sommer bieten dann



Kletter-Hortensie, Rosen und Hopfen neben hübschem Blütenschmuck auch guten Sichtschutz.

Weitere Informationen und Kletterpflanzenportraits finden Sie in unserer Broschüre „**Begrünung mit Kletterpflanzen**“ unter www.naturimgarten.at/begrue-nung-mit-kletterpflanzen

VORSICHT BEI SELBSTKLIMMERN

Selbstklimmende Pflanzen haften mittels Wurzeln oder Haftscheiben. Sie sind für die Begrünung von intakten Wänden geeignet, hinterlassen aber Spuren. An brüchigen Fassaden können sie mit ihren Wurzeln in das Mauerwerk eindringen und Schaden verursachen. Dazu zählt etwa der Wilde Wein (*Parthenocissus tricuspidata* ‚Veitchii‘)

KLETERHILFEN STATT BOHREN

Viele Kletterpflanzen benötigen eine stabile Kletterhilfe, da sie mit den Jahren an Gewicht zulegen. Um Wände und Fassaden nicht zu beschädigen, muss man auf Balkonen & Terrasse kreative Lösungen für die Montage finden. Möglich ist der Bau von Rank-Tipis oder Bögen zwischen einzelnen Töpfen oder das Spannen von Hasendraht als Klettergerüst. Bietsame Hasel- oder Weidenruten können durch Balkongeländer geflochten werden, bieten Kletterern dadurch guten Halt und erzeugen in dieser Kombination einen natürlich anmutenden Sichtschutz.

EINJÄHRIGE KLETERER

Für die schnelle Begrünung von sonnigen Balkongeländern oder Trennwänden eignen sich einjährige Kletterpflanzen. So können Sie jedes Jahr neue Akzente setzen: Prunkwinde, Duftwicke, Inkagurke, Feuerbohne.





©AdobeStock

OBST, KRÄUTER & GEMÜSE

In nur wenigen Schritten das Abendessen mit einer Handvoll aromatischer Kräuter garnieren, den Salat mit frischen Tomaten aufpeppen oder saftige Beeren in das Frühstücksmüsli pflücken – das sind die kleinen, gesunden und noch dazu **regional-saisonalen Freuden auf Balkon und Terrasse in BIO-Qualität.**

Kräuter sind für Topfgarten-EinsteigerInnen eine gute Wahl, denn sie brauchen grundsätzlich wenig Pflege, können leicht haltbar gemacht werden und bleiben problemlos mehrere Jahre im gleichen Gefäß. Obstbäumchen und Beerensträucher brauchen hingegen mehr Platz und werden, wie auch Gemüse, intensiver gedüngt, beerntet, geschnitten und gegessen.

Gepflanzt wird vorrangig das, was Ihnen, der Familie oder den netten Nachbarn gut schmeckt. Dabei bewähren sich Kriterien wie schnelle Reife, roher Verzehr und häufigeres Ernten über das ganze Jahr erfahrungsgemäß besser als Pflanzen mit langer Kulturdauer oder aufwendiger Verarbeitung.



BEEREN & OBST

Obstbäumchen und Beerensträucher laden zum gesunden Naschen ein. Völlig unkompliziert sind z.B. Erdbeeren. Sie gedeihen problemlos auch im Balkonkasten. Um die Saison zu verlängern, empfiehlt es sich, Monatserdbeeren zu pflanzen - diese tragen zum Teil bis in den Herbst immer wieder frische, köstliche Früchte.

TIPP

Wählen Sie für enge Balkone und Terrassen am besten selbstbefruchtende Obstsorten, sodass Sie keinen zweiten Baum als Pollenspender dazu pflanzen müssen. Bei Duo-Obstbäumen sind zwei unterschiedliche Sorten auf derselben Pflanze veredelt, die sich gegenseitig bestäuben.

Beerensträucher wie Ribisel, Himbeeren, Stachelbeeren und Brombeeren (auch stachellos erhältlich) brauchen etwas mehr Platz. Man pflanzt sie in Gefäße mit mindestens 10 Liter Fassungsvermögen und setzt sie nach etwa drei Jahren in doppelt so große Container um. Himbeeren und Brombeeren lieben außerdem "kühle Füße"; das kann mit einer ganzjährigen Mulchdecke z.B. aus Holz- oder Hanfhäcksel gelöst werden.

Gerade für Balkone oder Terrassen sind kleinwüchsige Vertreter von Obstbäumen interessant, wie etwa der **Spindelbusch** (eine besondere Schnittform des Obstes). Wenig Platz brauchen auch schlanke **Säulenbäume**, die in der Regel nur kurze Seitentriebe bilden. Sie fühlen sich in großen Trögen wohl, tragen schon recht bald Früchte, sind jedoch etwas kurzlebiger als ihre großen Verwandten. Und auch die essbaren **Wildobst**-Verwandten wie Felsenbirne, Aronia oder Berberitze gedeihen im Topf.



Obstgehölze bevorzugen einen sonnigen, warmen und geschützten Standort. Sie benötigen mindestens 20 Liter fassende Pflanzgefäße mit großen Wasserabzugslöchern. Bei der Pflege sind eventuell Schnittmaßnahmen und jedenfalls Gießen und Düngen entscheidend - letztere verhindern auch das frühzeitige Abfallen unreifer Früchte. Ist der Topf vollkommen durchwurzelt, sollte in ein größeres Gefäß umgetopft werden.

Interessante Arten sind z.B.: Brombeere, Dirndl, Feige 'Pricia', Felsenbirne, Johannisbeere, Kumquat, Maibeere, Marille, Mini-Kiwi, Monatserdbeere, Säulen-Apfel 'Ballerina', Säulen-Kirsche 'Victoria', Himbeere, Stachelbeere.



GEMÜSE UND KRÄUTER

Viele Gemüse und (Wild-)Kräuter wachsen ohne Schwierigkeiten in Hochbeet, Kübel oder Balkonkasten heran und bereichern den Speiseplan über das ganze Jahr - sowohl an sonnigen als auch halbschattigen Standorten. Einige beglücken uns dabei sogar mit wunderschönen, essbaren Blüten.

Bekannte Gewürz- und Heilkräuter wie Thymian, Rosmarin, Salbei, Ysop, Bohnenkraut oder Lavendel sind



auch bei Insekten sehr beliebt und fühlen sich in Töpfen besonders wohl. Die meisten von ihnen mögen eine eher trockene, nährstoffarme Erde und benötigen viel Sonne, um ihr Aroma voll zu entfalten. Besonders die „Mediterranen“ kommen mit heißen Südbalkonen- oder Terrassen gut zurecht und lassen sich als Dauerbepflanzung jedes Jahr aufs Neue beernten.



Beliebtes Gemüse wie Paradeiser, Stangenbohnen, Paprika oder Radieschen brauchen viele Sonnenstunden und größere Gefäße als Kräuter. Erforderlich sind mindestens 10 Liter fassende Töpfe mit großen Wasserabzugslöchern und nährstoffreiche Pflanzerde. Halbschattige Standorte eignen sich für den Anbau von Petersilie, Schnittlauch, Pfefferminze, Schnittknoblauch, Brunnenkresse oder Bärlauch. Gemüse wie Pflücksalat, Vogelsalat, Mangold, Buschbohnen und Kohlrabi funktionieren ebenfalls mit weniger Sonnenstunden.

Vertiefende Informationen zum Gemüsegärtnern finden Sie in unserer Broschüre **"Pflanzen, Ernten & Genießen"**, die Sie unter www.naturimgarten.at herunterladen oder beim "Natur im Garten" Telefon unter 02742/74 333 bestellen können.



DER HITZE AUSWEICHEN

An heißen Standorten herrschen im Frühjahr und Herbst aufgrund der niedrigeren Temperaturen meist bessere Anbaubedingungen als im Sommer. Auch im Winter können ausgewählte Gemüsearten geerntet werden, wenn die Gefäße vor zu viel Nässe geschützt werden: Asia-Salate, Spinat, Mangold oder Palmkohl.

Mit **essbaren Blüten** lassen sich Salate und andere Speisen optisch und kulinarisch verfeinern. Dafür eignen sich z.B. Borretsch, Kapuzinerkresse, Kornblume, Malve, Nachtkerze, Ringelblume, Speisechrysantheme oder Taglilie.



VERTIKALER GEMÜSEGARTEN

Wer auf kleinem Raum gärt, sollte senkrechte Flächen miteinbeziehen. Kräuter können auch hängen (Hänge-Rosmarin) und Gemüse klettern (Etagenzwiebel, Malabaspinat, Gurke, Kürbis). Im Handel gibt es bereits geschickte Lösungen für das vertikale Gemüsegärtnern auf Balkon und Terrasse. Durch mehrstufige Pflanzleitern, Hängkörbe oder Blumentreppen lassen sich sonnige Ecken effizient ausnutzen.



Vertikal-Beete wie die von Herbios ermöglichen durch langlebige Materialien mit abnehmbaren Pflanztassen, durchgehendem Erdkörper und einer integrierten Bewässerung platzsparendes Ernten von Salaten, Kräutern und Gemüse.





TÖPFE & GEFÄSSE

Von Tontopf über Tisch-Hochbeet, Pflanztasche bis Zinkwanne – für Balkon und Terrasse stehen unterschiedlichste Pflanzgefäße aller Größen, Farben, Formen und Materialien zur Wahl. Dabei sollte nicht allein die Optik entscheiden, denn Gefäße im Außenbereich sollen praller Sonne wie frostigen Nächten standhalten, **leicht, platzsparend, sicher montiert** und im Sinne der Nachhaltigkeit möglichst **langlebig** sein.

Ist ein Wasserspeicher integriert, büßt man zwar wertvolles Erdvolumen ein, dafür kann sich die Pflanze über mehrere Tage selbst mit Wasser versorgen. Aber auch ein passender Untersetzer fängt wertvolles Gießwasser auf, schützt den Untergrund vor Verschleiß und verhindert unkontrolliertes Tropfen auf den unteren Nachbarbalkon. Entscheidend ist, dass Gefäße über **ausreichend große Wasserabzugslöcher** verfügen.

Bei überhängenden Balkonen ist es wichtig, sich vorab über die zulässigen **Traglasten** zu informieren. Es kommt ein beträchtliches Gewicht zusammen, wenn die Gefäße mit Erde gefüllt und die Pflanzen gegossen sind und 40 | eventuell noch Schneelast hinzukommt.



Weil Pflanzen meist in sehr kleinen Töpfen verkauft werden, sollten sie rasch in einen größeren umgesetzt werden. Ob aus Kunststoff, Terrakotta oder Holz ist der Pflanze bei richtiger Pflege egal. Eckige Gefäße lassen sich platzsparender kombinieren als runde.

JEDES JAHR GRÖßERE TÖPFE?

Wollen Sie bei der aktuellen Topfgröße bleiben, schütteln Sie die Erde aus dem Wurzelballen. Dann Wurzeln entfilzen, um ca. 20% einkürzen und in frisches oder aufbereitetes Substrat im gleichen Topf einpflanzen.

NACHHALTIGE MATERIALWAHL

Terrakotta (gebrannte Tongefäße)

- ⊕ gesundes Klima im Topf, stabiler Stand, gut pflegbar
- ⊖ nicht frosthart, teuer, schwer, mehr Gießbedarf

Holz

- ⊕ Hartholz (z.B. Lärche, Eiche oder Robinie) hält viele Jahre, ist frostsicher und vielfach einsetzbar.
- ⊖ Preis, wer den rustikalen Verwitterungslook nicht mag, muss die Außenseiten mit Naturharzölen z.B. Leinölfirnis imprägnieren.

Metall

- ⊕ langlebig, robust, frostsicher, relativ leicht, günstig
- ⊖ kann sich stark erhitzen, Abzugslöcher sind meist selbst zu bohren.

Kunststoff (auch Biokunststoffe können problematisch sein)

- ⊕ viele Formen und Farben, billig, relativ frostsicher, leicht
- ⊖ Begrenzte Haltbarkeit, Mikroplastik und Weichmacher sind umweltschädlich, daher wenigstens PVC-freie Recyclingtöpfe nehmen und kaputte Töpfe korrekt entsorgen.





ERDEN & SUBSTRATE

Gesunde Pflanzerde ist das höchste Gut des Gärtnerns im Topf und muss in ihrer Zusammensetzung **auf die Pflanzenbedürfnisse angepasst** sein.

In Kübeln, Trögen und Balkonkästen geraten Pflanzen aufgrund des beengten Wurzelraums, Schwankungen der Bodentemperatur, Nährstoffverfügbarkeit und Feuchtigkeit schnell unter Stress. Greifen Sie deshalb schon beim Erdenkauf lieber etwas tiefer in die Tasche und planen **konsequente Pflege durch Gießen, Düngen und Mulchen** ein – so sparen Sie sich das stetige Schleppen immer neuer Erdsäcke.

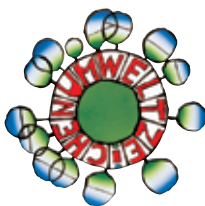
Torffrei Gärtnern ist gelebter Arten- und Klimaschutz

In vielen Substraten und Anzuchttopfen ist Torf enthalten, der durch den Abbau von Mooren gewonnen wird. Moore sind große CO₂-Speicher und Wasserspeicher, die für den Abbau von Torf zerstört werden. Zudem hat Torf häufig sehr lange Transportwege hinter sich. **Vorsicht:** Auch die Bezeichnung „Bio“ kann auf torfhaltigen Erden stehen und torfreduziert ist eben nicht torffrei.

Als KonsumentInnen fördern wir **Arten- und Klima-**



schutz, in dem wir zu **100% torffreien Erden** greifen. Achten Sie auf das „Natur im Garten“ Gütesiegel oder das Österreichische Umweltzeichen.



ERDE RICHTIG LAGERN

Kälte ist kein Problem, aber Erden sollten vor Hitze und praller Sonne geschützt werden, sonst leidet ihre Qualität.

WELCHES SUBSTRAT FÜR WELCHE PFLANZE?

Pflanzen haben unterschiedliche Ansprüche hinsichtlich der Zusammensetzung von Substraten. So benötigen Gemüse oder Schattenpflanzen eher humose, nährstoffreiche Erde (z.B. höherer Kompostanteil). Kräuter und Wildstauden, die es sonnig und heiß lieben, bevorzugen hingegen eher nährstoffarme, durchlässige Substrate (z.B. höherer Quarzsandanteil).

Zur Befüllung von großen Gefäßen ist die Verwendung von **Dachgartensubstraten** sinnvoll. Sie sind strukturstabil und sichern eine gute Luft- und Wasserversorgung. Kleinere Tröge oder Balkonkästen kommen meist mit einer Standardmischung aus torffreier Bio-Pflanzerde, Kompost und mineralischen Zusatzstoffen zurecht.

Die zumeist günstigste Variante ist das Selbstmischen von Substraten.



Bewährte **Praxisrezepte für Topf- und Kübelpflanzen zum selbst mischen** finden Sie in unserem Infoblatt „**Torffreie Substrate**“ unter www.naturimgarten.at/torffreie-substrate



ALTE TOPFERDEN WIEDERAUFBEREITEN

Der Pflanze wird der Topf zu klein oder nach vielen Jahren am selben Platz sind die Nährstoffe aufgebraucht? Dann steht eine Umpflanzung an. Dabei muss die alte Erde aber nicht unbedingt direkt in der Biotonne landen: Heben Sie die Pflanze aus dem Gefäß und klopfen Sie das Substrat vom Wurzelballen ab. Schaufeln Sie diese Erde durch ein grobes Sieb oder entfernen Sie Grobanteile per Hand. Diese feine Erde kann nun mit Kompost, Erde von Maulwurfshügeln, frischer Blumenerde oder anderen Substraten vermengt und anschließend wieder in die Töpfe gefüllt werden.

Bevor die Pflanze eingesetzt wird, sollten ihre Wurzeln von allen Seiten etwa 2 cm mit einer scharfen Gartenschere eingekürzt werden. Das regt das Wachstum an.

VORSICHT!

Wenn die Pflanzen im Vorjahr starke Krankheitssymptome aufgewiesen haben, wie z.B. Braunfäule an Paradeisern, sollte das Topfsubstrat entsorgt werden.



BEWÄHRTE PRAXISMISCHUNGEN

Standardmischung für die meisten Kübelpflanzen:

- 1/3 Gartenerde
- 1/3 Kompost
- 1/3 Quarzsand oder mineralische Komponenten (Ziegelsplitt, Vulkangestein, Blähtonbruch)

Bei Bedarf Hornspäne oder organischen Langzeitdünger beimischen. Die Gartenerde kann auch durch Holz- oder Kokosfasern ersetzt werden.

Dachgartensubstrat – als Befüllung großer Pflanzgefäße oder für mediterrane Kräuter und die „genügsamen“ Pflanzen:

- 1/3 Kompost
- 2/3 mineralische Komponenten (Ziegelsplitt, Vulkangestein, Blähtonbruch)

Bei stark zehrenden Pflanzen gegebenenfalls Hornspäne oder organischen Langzeitdünger beimischen.

Terra Preta

Diese pflanzenkohlehaltige, „schwarze Erde“ wurde in den Böden des Amazonasgebiets entdeckt. Sie ist besonders fruchtbar und verbessert die Wasserspeicher- und Nährstoffverfügbarkeit des Bodens. Im Hobbygarten und Fachhandel wird sie deshalb durch Mischungen u.a. mit Pflanzenkohle nachproduziert. Die zusätzliche (Start-) Düngung von Hochbeet- oder Topferden mit Terra Preta ist dabei abhängig vom Nährstoffbedarf und auch pH-Ansprüchen der Pflanzen. Das European Biochar Certificate (EBC) und das „Natur im Garten“ Gütesiegel garantieren Ihnen hochwertige Produkte.

VORSICHT!

Grillkohle oder Holzasche eignen sich aufgrund ihrer unberechenbaren Schadstoff- und Schwermetallbelastung weder für direktes Düngen noch für die Selbstherstellung von Terra Preta.





PFLANZEN IN TÖPFE

SETZEN

Je größer der Topf, desto mehr Wurzelraum steht der Pflanze zur Verfügung sich gesund zu entwickeln. Befüllen Sie große Gefäße am besten schon da, wo sie später stehen sollen und platzieren Sie sie auf deren Untersetzer – so verhindern Sie unnötiges Schleppen.

1. Abzugslöcher

Achten Sie darauf, dass all Ihre Pflanzgefäße am Boden über mindestens ein Abzugsloch verfügen, sonst müssen Sie selbst zum Bohrer greifen. Über dieses Loch fließt überschüssiges Regen- und Gießwasser ab und schützt die Wurzeln vor Staunässe. Damit das Abzugsloch frei bleibt, legt man vor dem Befüllen z.B. eine Scherbe von zerbrochenen alten Tontöpfen darüber.

2. Drainage

Eine Drainage ist ein Vernässungsschutz. Sie leitet überflüssiges Wasser rasch ab und verhindert Wurzelfäule. Dazu werden die Abzugslöcher mit einer ca. 2 cm hohen Schicht aus Blähton, Kieselsteinen oder Ziegelsplitt bedeckt. Vor allem große Pflanzgefäße



profitieren von dieser Trennschicht. Vor dem Befüllen legt man ein Schafwollvlies darauf, was verhindert, dass die Erde in die Drainageschicht rieselt und diese mit der Zeit verstopft. Bei kleinen Gefäßen kann man zugunsten von mehr Wurzelraum auf eine Drainageschicht verzichten.

3. Erde/ Substrat

Verwenden Sie torffreie Pflanzerden und achten Sie dabei auf Qualität. Das zahlt sich bei der Pflege Ihrer Pflanzen mehrfach aus, denn nur in hochwertigem Substrat gedeihen gesunde Pflanzen.

4. Pflanzen setzen

Den Topf zu etwa 1/3 mit Erde befüllen. Die Pflanze aus den kleinen Töpfen nehmen und den Wurzelballen auflockern. Kommen mehrere Pflanzen in dasselbe Gefäß, dann zuerst die größte Pflanze setzen mit mindestens 2 cm Abstand zum Topfrand. Anschließend die kleineren davorsetzen und alles durchdringend angießen.

5. Mulchen

Mulchen ist das Abdecken des Bodens mit Materialien wie Rasenschnitt, Laub, Hanfschäben, Holzhäcksel oder Lavagranulat und Ziegelsplitt. Auch Kübelpflanzen sollen wenige Zentimeter gemulcht werden, weil diese schützende Schicht das Substrat vor dem Austrocknen bewahrt. Organischer Mulch füttert außerdem das Bodenleben und liefert Nährstoffe.

6. Düngen

Nach dem Einsetzen brauchen die Pflanzen in der Regel vier bis sechs Wochen nicht gedüngt zu werden. Eine Düngung benötigen vor allem reich blühende und fruchtende sowie stark wachsende Pflanzen. Natürlich sollten nur organische Bio-Dünger in den Topf kommen. Depotdünger wie Schafwollpellets oder Hornspäne sorgen für lange Düngeintervalle.





DÜNGUNG & PFLANZENSTÄRKUNG

Anders als in der freien Natur sind Topfpflanzen auf uns angewiesen, sie mit Wasser und Nährstoffen ausgewogen zu versorgen. Eigentlich füttern wir dabei die **Bodenorganismen**. Denn nur ein aktives und gesundes Bodenleben stellt der Pflanze laufend Nährstoffe zur Verfügung, verbessert die Bodenstruktur und unterdrückt schädliche Keime - alles Voraussetzungen für ein kräftiges und gesundes Pflanzenwachstum.

Schlecht versorgte, aber auch überdüngte Pflanzen kümmern und werden gerne von Schädlingen und Krankheiten befallen. Dabei ist **vorbeugen immer besser als heilen** und meint im Sinne des naturnahen Gärtnerns das Fördern von Nützlingen und die Stärkung des pflanzen-eigenen Immunsystems.

Im Handel werden unzählige Dünger, Pflanzenstärkungsmittel und bodenbelebende Zusätze angeboten. Die Wahl fällt oft auf handliche oder Gießkannen-taugliche Produkte – entscheidend ist am Ende die richtige Anwendung. Im Handel finden Sie hochwertige Produkte, die das „Natur

48 | im Garten“ Gütesiegel tragen.



GUT VERSORGTGE PFLANZEN GEDEIHEN AUCH GUT

Bei Mischbepflanzungen in einem Topf sollten Sie Pflanzen mit gleichem Nährstoffbedarf zusammensetzen.

Bieten Sie Ihren Pflanzen ausreichend Platz bzw. topfen Sie rechtzeitig um. Große Pflanzgefäße reduzieren die Wurzelkonkurrenz und halten für den Anfang mehr Nährstoffe bereit.

Topfpflanzen benötigen in der Regel etwas mehr Dünger als ihre Verwandten im Garten. Mängel sind meist über erste Veränderungen an den Blättern abzulesen (Aufhellungen, Kümmerwuchs).

Auf naturnahen Balkonen und Terrassen kommen nur **Kompost oder andere organische biotaugliche Düngemittel** zum Einsatz - unseren Pflanzen und der Umwelt zuliebe. Einmal gedüngt, stürzen sich unzählige Kleinstlebewesen und Mikroorganismen über die willkommene Nahrung. Sie zersetzen, verdauen und scheiden die Grundstoffe anschließend wieder aus. Diese Ausscheidungen sind zu idealen, pflanzenverfügbaren Nährstoffen geworden und bilden die Grundlage zur gesunden Ernährung aller Pflanzen. Generell gilt: **Während der Blüte und Fruchtbildung ist öfters zu düngen.**



ORGANISCHE FESTSTOFF-DÜNGER

Kompost

Der natürlichste aller Dünger enthält bei fachgerechter Herstellung Nährstoffe in einem ausgewogenen Verhältnis und erhöht die Anzahl wichtiger Bodenorganismen im Topf. Falls Kompost zugekauft wird, dann zur Güte-Klasse A+ greifen, weil nur dieser Bioqualität garantiert – es lohnt sich!

Regenwurmhumus

Regenwürmer zersetzen im natürlichen Kreislauf organische Abfälle zu wertvollem, sehr nährstoffreichem Humus. Regenwurmhumus kann im Handel erworben oder in einer Wurmbox durch Kompostierung der eigenen Küchenabfälle selbst gewonnen werden. Er kann den Topfpflanzen regelmäßig zugegeben werden und belebt das Substrat.

Schafwollpellets

Dieser handliche Feststoffdünger besteht aus gepresster Bio-Schafwolle. Die Pellets werden dem Substrat bei der Pflanzung beigemischt und verbessern so auch dessen Struktur und Wasserspeicherfähigkeit. Sie können für alle Kulturen eingesetzt werden und sind vorrangig ein Stickstoff-Dünger mit Langzeitwirkung.



Hornspäne/Hornmehl

Hornspäne bestehen aus gehäckselten Hörnern und Hufen von Schlachttieren und werden dem Substrat bei der Pflanzung als Stickstoff-Langzeitdünger beigemischt. Je feiner das Horn vermahlen ist (zu Spänen, Grieß oder Mehl), umso schneller wirkt es.



ORGANISCHE FLÜSSIGDÜNGER

Sie sind einfach und gut dosierbar, haben eine schnelle Düngewirkung und können auch bei dicht bepflanzten Gefäßen praktisch eingesetzt werden. Aus Anstaugefäßen sollte das überschüssige, düngerhaltige Gießwasser jedoch zeitnah entleert werden, weil es sonst gären und stinken kann.

Brühen, Jauchen & Tees

Pflanzliche Ansätze aus z.B. Brennnessel oder Acker-schachtelhalm düngen die Pflanzen und machen sie widerstandsfähiger gegenüber Schadinsekten und Pilzkrankungen. Von einer Selbstherstellung in der engen Balkonlandschaft ist wegen des strengen Geruchs abzuraten. Der Handel bietet eine große Produktpalette an geruchsfreien Stärkungsmitteln in Extraktform an.

Komposttee

Aus Kompost lässt sich durch einen Kaltwasserauszug so genannter „Komposttee“ herstellen, der auch in praktischen Säckchen zum Einwirken in der Gießkanne im Handel erhältlich ist. Neben einer leichten Düngewirkung sind in der flüssigen Lösung Millionen nützlicher Mikroorganismen enthalten, die das Topfsubstrat beleben, wodurch wiederum Nährstoffe besser pflanzenverfügbar gemacht werden.





GIESSEN & BEWÄSSERN

Voraussetzung für ein gesundes und vitales Pflanzenwachstum ist eine regelmäßige Wasserversorgung. Beim Bewässern von Topfgärten entwickelt sich mit der Zeit ein Gefühl für die unterschiedlichen Wasserbedürfnisse der Pflanzen **je nach Wachstumsphase, Jahreszeit, Wetter, Standort und Gefäßgröße**. Dabei ist ein übermäßiges Gießen oft genauso verhängnisvoll wie das Austrocknen. Entscheidend ist: Alle Pflanzgefäße müssen **Abzugslöcher** haben.

Auch das Material der Gefäße hat einen Einfluss auf die Gießintervalle: Die Erde in Metall- und Kunststoffgefäßen bleibt tendenziell länger feucht, als die in unglasierten Tongefäßen. Auch verdunsten Pflanzen auf vollsonnigen und windigen Balkonen mehr Wasser als an geschützten und schattigen Plätzen.

MULCHEN

Mulchen ist das Abdecken der obersten Erdschicht mit Laub, Hanfhäcksel oder Ziegelsplitt (siehe Seite 47). Es spart Gießarbeit, weil durch die aufliegende Schutzschicht das Wasser aus dem Substrat viel langsamer verdunstet und schützt vor

52 | praller Sonne und Starkregen.



GIESSEN MIT GEFÜHL

Grundsätzlich sollte man durchdringend und nicht so oft gießen, als oberflächlich und häufig. An heißen Tagen greift man trotzdem besser täglich zur Gießkanne - selbst nach natürlichem Regen kann das nötig sein. Oft täuscht die Oberfläche. Stecken Sie deswegen einen Finger vor dem Gießen ein paar Zentimeter in den Topf, um zu prüfen, ob das Substrat nass ist. Ein guter Indikator ist auch der Blick in den Gefäß-Untersetzer, der nach Starkregen entleert werden sollte, um Staunässe vorzubeugen.

Regenwasser bekommt allen Pflanzen gut. Alternativ gießt man mit abgestandenem, temperiertem Wasser, denn direkt aus dem Hahn ist es meistens zu kalt. Werden Pflanzen in der warmen Mittagssonne damit übergossen, bekommen sie leicht einen Kälteschock. Der beste Zeitpunkt zum Gießen sind die kühleren Morgenstunden oder der Abend. Achten Sie darauf, die Blätter möglichst nicht zu benetzen, weil das Pilzkrankheiten fördert.

TIPP

Wenn Sie schon bei der Gruppierung der Töpfe Pflanzen mit ähnlichen Wasseransprüchen zusammen stellen, können später Tröpfchenbewässerungen leichter verlegt werden.



BEWÄSSERUNGSSYSTEME

Damit TopfgärtnerInnen in den entspannten Urlaub fahren können und die Gießdienste der Nachbarn nicht überstrapazieren, gibt es Substrat-Zuschlagstoffe, die Wasser länger halten, Gefäße mit integriertem Wasserspeicher und zahlreiche Bewässerungshilfen.

Wasserspeichernde Zuschlagstoffe

Biogele, kleine Gewebestreifen oder Netze aus Zellulose speichern viel Wasser. So lässt sich der Gießaufwand halbieren. Sie werden der Pflanzerde beigemischt (Strips, Gelkörnchen) oder um den Wurzelballen gelegt (Netz).



Tonkegel & Ollas

Unglasierter Ton gibt Feuchtigkeit an seine Umgebung ab. Basierend auf diesem Prinzip gibt es im Handel Tonkegel mit Flaschenaufsatz (Plastik oder Glas) oder Tonkegel



kombiniert mit Ansaugschläuchen und einem separaten Wasserreservoir. In beiden Systemen wird durch Unterdruck Wasser in die trockene Topferde angesaugt. Bei einem größeren Hochbeet kann man auch Ollas (ausgesprochen [Oja]) eingraben – Man kann diese unglasierten Tongefäße kaufen oder mit Tontöpfen nach DIY-Anleitung selber machen. Ollas werden bis zum Rand in Erde eingegraben und mit Wasser befüllt, welches nun langsam ins Substrat abgegeben wird.

Pflanzgefäße mit Wasserspeicher

Diese smarten Gefäße bieten einen Wasserspeicher für die Anstaubewässerung. Balkonkistchen mit Wasserreservoir werden praktisch von unten gegossen, sobald sich die Pflanzen tief verwurzelt haben. Dank integriertem Wasserstandsanzeiger weiß man immer genau wann nachgegossen werden muss.



Automatische Tropfbewässerung

Im Handel gibt es solarbetriebene Tröpfchenbewässerungs-Systeme für Topfkulturen auf Balkon und Terrasse auch ohne Wasser- bzw. Stromanschluss. Dabei wird ein dünner Wasserschlauch mit individuell platzierbaren Düsen zwischen mehreren Pflanzgefäßen verlegt. Besonders praktisch sind eine zusätzliche Zeitschaltuhr und Feuchtefühler zur optimalen Steuerung. Ohne Wasseranschluss braucht es einen großen Wasserbehälter, der regelmäßig aufgefüllt werden muss. Bei einem Solar-System betreibt ein Solarpaneel mit integriertem Akku eine Pumpe, die im Wasserbehälter schwimmt und mit einem Wasserstands-Sensor verbunden ist. Eine Einwinterung ist notwendig.





©L. Rainer "NaturimGarten"

SCHUTZ & PFLEGE IM WINTER

Der Winterschutz von winterharten Pflanzen ist denkbar einfach. Frostsichere Töpfe werden (ohne Untersetzer!) auf ca. 3 cm hohe Holzplatten gestellt. So sind die Pflanzen sicher vor Staunässe. Am besten ist es wenn alle Töpfe eng zusammengestellt werden. Dies erhöht die Luftfeuchtigkeit und schützt vor Temperaturextremen. Sind empfindlichere Pflanzen dabei, können die Zwischenräume zwischen den Töpfen mit Stroh, Jutesäcken oder auch Zeitungspapier (an überdachten Stellen) gefüllt werden. Viele „Balkon-Klassiker“ sind jedoch nicht winterhart. In der Übergangszeit können diese nachts mit einem Vlies oder Tuch zum Schutz gegen die Kälte abgedeckt werden. Sobald im Herbst jedoch die ersten Nachtfröste angekündigt werden, ist es für diese Kübelpflanzen Zeit, in ein geeignetes Winterquartier zu übersiedeln. Ideal als Überwinterungsplatz ist ein heller Raum mit ca. +2 bis +12 °C.



Grundsätzlich gilt:

- Steht kein optimales Winterquartier zur Verfügung, werden die Pflanzen so spät wie möglich eingeräumt.
- Schütterer und ungesunde oder mit Schädlingen befallene Triebe werden abgeschnitten.
- Je kühler ein Raum, desto geringer ist der Licht- und Wasserbedarf.
- Stehen nur Räume mit über 15°C zur Verfügung, ist unbedingt ein heller Fensterplatz notwendig.
- Nicht düngen.
- Wenig gießen (erst wenn sich die Erde trocken anfühlt).
- Kontrollieren Sie im Winterquartier die Pflanzen monatlich auf Schädlinge und Krankheiten.
- Im Frühling müssen die Pflanzen „ausgewintert“ werden: sie werden langsam an die Außentemperatur und die Sonnenstrahlung gewöhnt.





SERVICE & BERATUNG

Das "Natur im Garten" Telefon

Das „Natur im Garten“ Telefon ist die Anlaufstelle für Ihre Gartenfragen und Fragen zur Bewegung „Natur im Garten“:

+43 (0)2742/74 333
gartentelefon@naturimgarten.at

Auch online unter **www.gartentelefon24.at** finden Hobby-GärtnerInnen und Profis rund um die Uhr Antworten auf Fragen zum ökologischen Pflanzenschutz.



Der Weg zum "Natur im Garten" Balkon & Dachgarten

Erfüllt Ihr Balkon oder Dachgarten in Niederösterreich ausgewählte Naturgarten-Kriterien, dann suchen Sie auf unserer Website um unsere Auszeichnung an:
www.naturimgarten.at/auszeichnung-balkon

"Natur im Garten" Gütesiegel

Mit dem Gütesiegel von „Natur im Garten“ steht Ihnen eine fundierte Entscheidungshilfe beim Kauf von ökologischen Gartenprodukten zur Verfügung. Alle ausgezeichneten Produkte finden Sie unter:



www.naturimgarten.at/guetesiegel

"Natur im Garten" Partnerbetriebe

Unsere Partnerbetriebe der grünen Branche bieten Ihnen naturnahe Gartenpflege und -gestaltung und orientieren sich an nachhaltigen und ökologischen Werten von „Natur im Garten“.



Alle Partner finden Sie unter:

www.naturimgarten.at/partnerbetriebe

DIE GARTEN TULLN, "Natur im Garten" Erlebniswelt

DIE GARTEN TULLN, Europas erste ökologische Gartenschau, präsentiert sich mit 70 verschiedenen Schaugärten und vielen Attraktionen.

Lassen Sie sich von unserer Gartenerlebniswelt und Ideenwerkstatt der ganz anderen Art inspirieren!



Geöffnet jährlich von April bis Oktober.



SEIEN SIE TEIL DER BEWEGUNG

Lassen Sie Ihren *Balkon*
und *Dachgarten*

von „Natur im Garten“ auszeichnen!

Informationen am „Natur im Garten“
Telefon +43 (0)2742/74 333 oder
www.naturimgarten.at

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

